Versammlungen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kosten von zwei grossen Kreuzern genügten für die Hilfe — aber man baut lieber die Kreuzer! Wie lange wird Gott mit einem solchen Europa, einer solchen „Christenheit“ noch Geduld haben?

Versammlungen. Bern. Wir veranstalten Sonntag, den 29. Sept., abends 8 Uhr, im Konferenzsaal der französischen Kirche (Zeughausgasse) einen öffentlichen Vortrag von Waldus Nestler, Studienrat aus Leipzig, über das Thema: „Was ich als Offizier im Gaskrieg erlebt habe.“ Nestler ist sicher den Lesern der „Neuen Wege“ als Freund und Mitarbeiter unserer Zeitschrift bestens bekannt. Daher hoffen wir, dass sie recht zahlreich diesen Vortragsabend besuchen werden.

Der Ausschuss der Berner-Gruppe „Neue Wege“ und „Aufbau“.

Für die Hungernden in China. Durch Pfr. L. in S. Fr. 400.—; von Telephonbeamten in Z. 27.50; X. X. in T. 10.—; M. B. in Z. 15.—; kleine Sammlung von Ungenannt 50.—; E. G.-O. in D. 20.—; S. H. u. O. L. in A. 20.—; durch Pfr. L. in S. 100.75; E. N. in P. 50.—; G. P. R. 252.—; C. R. in P. 100.—; F. A. 5.—; J. M. u. R. in E. 20.—. Allen Gebern den herzlichsten Dank!

Aus der Arbeit

Arbeit und Bildung.

„Arbeit und Bildung“ hat nun wieder ein ganzes Jahr sein Werk getan. Die in den „Neuen Wegen“ veröffentlichten Programme zeigen in den allgemeinen Zügen, auf welcher Linie es sich bewegte. Wir haben eine zentrale Linie: das ist die Verbindung zwischen dem Sozialismus oder, allgemeiner gesagt, der neuen Ordnung der Gesellschaft, die wir brauchen, und dem Geist, aus dem allein sie wirklich erwachsen kann. Wir haben, in diesem Sinne, das ganze Jahr in einem besonderen Kurse die heutige Lage und die neuen Aufgaben des Sozialismus behandelt und zwar so, dass wir im Winter mehr die politische und wirtschaftliche, im Sommer mehr die geistige Seite dieses gewaltigen Themas ins Auge fassten. Das Gelingen des Sommerkurses wurde ein wenig dadurch beeinträchtigt, dass Hendrik de Man verhindert war, den ihm zugedachten Vortrag zu halten und wir in aller Eile das Ganze anders gestalten mussten. Der ganze Kurs aber, der des Winters und des Sommers, war wieder gut besucht und hat hoffentlich mitgeholfen, einen Menschenkreis zu schaffen, der einen den Aufgaben der Zeit wirklich gewachsenen Sozialismus tragen kann. Wenn ich gerade auf dieser innersten Linie bleiben soll, so haben wir am Samstag-Abend im Winter den Hebräerbrief besprochen, der auf diese Weise ganz ungeahnten Wert bekam, einen den andern Hauptschriften des Neuen Testamentes ebenbürtigen Wert. Da diese Samstagabende dem bisherigen Leiter stets ein Problem bleiben und ihm eine Pause auch sonst lieb war, so griff er zur Abwechslung wieder zu einem „weltlichen“ Stoff, der Goetheschen Iphigenie, die ja viel tiefer und aktueller ist als die meisten ahnen und jedenfalls vortrefflich geeignet als Grundlage zur Besprechung von Dingen, die uns gerade heute stark bewegen.

Von dieser zentralen Linie aus versuchen wir das Gebiet der Kunst und des Wissens zu erfassen, soweit das in unsern Kräften liegt und für uns wünschenswert ist. Im Winter kam die Natur dran, in welche unser Freund, Doktor Max Kleiber, anhand des Themas: „Die Wunder des Lebens“ wundervoll einführte. Nur schade, dass der Kurs durch andere Verpflichtungen des Leiters etwas zerrissen wurde und zuletzt infolge seines Wegzuges (wovon nachher) unfertig abbrechen musste. Im Sommer kam dann die Kunst daran. Der Kurs, welcher der Einführung in Sinn